

100 Jahre DEUTSCHER ALTPHILOLOGENVERBAND - Il centenario dell'Associazione tedesca dei filologi classici - 100 years of the German Association of Classical Philologists [Adami]

Adami, Martina (2025). Hundertjähriges Jubiläum des Deutschen Altpphilologenverbandes in Berlin. Ars docendi, 25, dicembre 2025.

Mit mehreren Grußworten und zwei spannenden Kurzvorträgen führte man in die Feiern ein:

Prof. Ulrich Schmitzer ging auf die Anfänge des Verbandes ein. Er berief sich auf Wilhelm von Humboldt, die deutsche Gymnasialgeschichte, den ersten großen Bruch unter Kaiser Wilhelm II., stellte die preußische Schulkonferenz dem deutschen Gymnasialverein gegenüber.

Im Gründungsjahr selbst, mitten in den Roaring Twenties, fiel die riesige kulturelle Vielfalt auf.

Und auch die Gründung des DAV war nicht der einzige Moment großer Veränderungen: Gleichzeitig wurden die Zeitschriften „Gnomon“ und „Die Antike“ gegründet sowie eine große Tagung „Das Gymnasium“ organisiert. Werner Jäger, gemeinsam mit Emil Kroymann einer der Gründerväter des Verbands, publizierte zeitgleich auch eine wichtige Schrift: „Antike und Humanismus“. In der frühen Verbandsarbeit fielen ähnliche Klagen wie heute auf: rückgehende Schülerzahlen, schlecht ausgebildete Schulführungskräfte. U. Schmitzer schloss seine Ausführungen bezeichnenderweise auch mit einem Blick auf die leider sehr reduzierte Geschichte der Frauen in den Anfangszeiten des DAV.

Seinem Vortrag schloss sich Stefan Kipf an – mit durchaus kritischen Fragen zu den Aufgaben des Bundesvorstands des DAV heute. Seine Überlegungen werden in der Märzausgabe von Ars docendi publiziert werden.

Am Samstag, nach Grußworten u.a. von Seiten der Präsidentin der Humboldtuniversität Berlin, Prof. Julia von Blumenthal, die als ganz besondere Leistung von Latein und Griechisch den heute so wichtigen kritischen Blick auf historische Kontexte hervorhob, folgten die lebendigen Ausführungen eines Gastes aus England: Prof. Dr. Arlene Holmes-Henderson, Durham (UK) hatte kurzfristig ihren Vortragstitel geändert “Getting and keeping policy support“. Sie berichtete über deprimierend nichtssagende Ergebnisse auf die Frage: How important is it to teach Latin at secondary schools?“, aber auch über die besonderen Möglichkeiten von Latein an der Grundschule und den Fachbereich Classics in England.

Eine eigene Webseite der Durham University Advocating Classics Education (<https://aceclassics.org.uk/>) wurde ebenfalls vorgestellt:

Advocating Classics Education

We are a UK-wide project to extend qualifications in classical subjects across the secondary sector. Our full title is Studying Classical Civilisation in Britain: Recording the Past and Fostering the Future.

This website has been created to provide a permanent hub for discussion, sharing and dissemination of news, information, ideas and resources which further the project's mission.

Ebenso wurde auf [CERES \(classics education research\)](#), ein interdisziplinäres Center der Durham University, sowie auf die All-Party Parliamentary Group für Classics verwiesen.

Auf das Referat folgte eine Podiumsdiskussion zum Thema „Haben die ‚Alten Sprachen‘ eine Zukunft in unserer Gesellschaft? Daran beteiligt waren Prof. Lisa Cordes (Humboldt-Universität), Cosima Felgentreu, eine angehende Lehrkraft für Latein, Annegret Klünker, Archäologin und Ausstellungskuratorin, Prof. Olaf Köller, empirischer Bildungsforscher, Sybille Meier, Leitende Dramaturgin am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, und der Elternvertreter Sebastian Claus Semler, Vorsitzender des Dachvereins Alter Sprachen für Berliner Schulen.

Die Regisseurin betonte ihr besonders Interesse an der Antike (Griechisch ist sehr, sehr performativ) und meinte, die extrem vielschichtigen antiken Texte forderten geradezu eine Aktualisierung heraus. Die Vertreter der Latinistik betonten die Förderung grammatischer Kompetenzen auch in der Bildungssprache sowie das weite Spektrum antiker Literatur, die Bedeutung der Mythen und dass der Unterricht das Handwerkszeug für die Erschließung von Literatur in all ihrer Vielfalt ermögliche. Die Archäologin beschrieb ihren ganz besonderen Zugang zu Latein und zur Antike. Pädagoge und Elternvertreter betonten, dass Bildungsinteressen unabhängig von Familie und Geldbeutel ermöglicht werden müssten und dass Schulvernetzung helfen könnte, den vielschichtigen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen entgegenzukommen. Bildung ist mehr als nur Nützlichkeit, Zufriedenheit mehr als Pragmatismus und in der nachfolgenden Diskussion wurde die lange, lange lateinische Tradition betont und dass der Europagedanke selbst diese Geschichte zu stark einschränke. Latein ist nicht nur auf Europa beschränkt.

Der Tag schloss mit drei weiteren Höhepunkten:

- einer Führung durch das Alte Museum
- einer Theateraufführung „Der Zorn des Achill“ (mit Silvia Maria Jung und Dimitri Stapfer unter der Regie von Georg Rootering) im Auditorium der James-Simon-Galerie
- der Feier zum 70. Geburtstag des ehemaligen DAV-Vorsitzenden Prof. Bernhard Zimmermann, auch in Italien kein Unbekannter!

Die Feiern zum 100. Geburtstag haben einen sehr rührigen, kreativen und originellen Verband gezeigt. Die Klassische Philologie lebt!!! Ad multos, multos annos!